

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 76 (1996)
Heft: 3

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Ausstellung***Pestalozzi – Bilder, Nachforschungen, Träume**

Strauhof Museum, 8001 Zürich, Augustinergasse 9, Tel. 01/216 31 39, Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr, Führungen samstags, 15 Uhr, bis 31. März.

Johann Heinrich Pestalozzi. Und mit dem Namen stellen sich Bilder ein: der Waisenvater, der Begründer der Volksschule, der Erfinder einer ganzheitlichen Erziehung unter dem Motto «Kopf, Herz, Hand». Seltener: Pestalozzi der Revolutionär.

Ausgangspunkt der Ausstellung zum 250. Geburtstag Pestalozzis ist nicht der Mann und seine Zeit, sondern der wirkungsmächtige Mythos, der sich an diesen Namen knüpft. Wie ist er entstanden? Welches sind seine Bestandteile, wie haben sie sich zum gängigen Pestalozzibild gefügt? Gefragt wird auch nach «legendären» Seiten in Pestalozzis Werk. Stichworte sind hier «Mutter», «Armut» und «Methode».

Mit Hilfe von Originaldokumenten und Objekten, von Rauminstallationen, Guckkastenarrangements und anderen visuellen Mitteln zeigt die Sonderschau neue Aspekte.

*Ausstellung***Bram van Velde – Rétrospective du centenaire**

Musée Rath, 1204 Genève, 4, place Neuve, tél. 022/310 52 70, mardi à dimanche de 10 à 17 heures, mercredi de 12 à 21 heures, visites guidées mercredi à 18h30, dimanche à 11 heures, jusqu'au 7 avril.

Bram van Velde (Leyde 1895 – Grimaud 1981) incarne une aventure singulière au XX^e siècle, celle d'un art qui renonce à la carrière mais jamais au désir de peindre, d'un art non violent qui ne cesse d'affirmer «*l'énergie qui rend la vie possible*», d'un art sans volonté de représentation mais qui ne tend qu'au visible: les genres du paysage, de la figure, de la nature morte, la découverte fascinée du fait plastique chez Matisse, alliée au refus de la reconstruction de la réalité par l'invention des formes chez Picasso, des moments de postimpressionisme naïf, des processus de véritable abstraction, des modalités postcubistes, art déco, la rencontre des masques nègres, une sinuosité calligraphique proche de Miró.

Dès 1945, avec un insuccès commercial tenace, l'artiste développe ses structures désormais typiques, aux V et B insistants, dans lesquelles la matière colorée, sévère et intense, se surcharge et triomphe.

*Ausstellung***Ernst Kreidolf – Märchenzeit Illustrationen**

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 8200 Schaffhausen, Klosterplatz 1, Telefon 053/25 43 77 oder 25 43 08, Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, bis 28. Juli.

Bekannt wurde *Ernst Kreidolf* (1863–1956) in erster Linie als Bilderbuchmaler, auch wenn ihm dieses einseitige Etikett nicht gerecht wird. Die Sicherheit im Erfassen von Naturformen und eine traumhafte Phantasie zeichnen seine zahlreichen Märchen aus. Noch heute faszinieren uns die «*Blumenkbolde, Elfenwesen, bei denen Pflanzen-, Tier- und Menschenformen ineinander übergehen*» (*Wilhelm Fraenger* 1943). Kreidolf pflegte freundschaftliche Beziehungen mit Hans Sturzenegger und widmete ihm einige seiner Blätter.

*Ausstellung***Römische Fresken – aus dem Kanton Freiburg**

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 1700 Freiburg, Murtengasse 12, Tel. 037/22 18 71, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag auch 20 bis 22 Uhr, bis 8. April.

Diese Ausstellung ist den im Kanton Freiburg entdeckten Wandmalereien gewidmet. Sie ist das Ergebnis einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Kantonalen Archäologischen Dienst, dem Seminar für Klassische Archäologie und dem Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg. Dank der geduldigen Arbeit von Fachleuten sind zahllose Bruchstücke wieder zusammengefügt worden. Rekonstruktionen von Fresken aus Vallon und Bösinggen werden in der Grösse der Originale im baulichen Zusammenhang gezeigt. Die Wandmalereien weiterer Fundorte sind ebenfalls vertreten. Anlässlich dieser Ausstellung wird ein reich illustrierter Katalog herausgegeben.